

Postulat Galbraith Sofia und Mit. über einen wirksamen Hitzeschutz in Luzerner Schulbauten

eröffnet am 19. Oktober 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, wie bei Neubauten und umfassenden Sanierungen von kantonalen und kommunalen Schulbauten ein wirksamer sommerlicher Hitzeschutz sichergestellt werden kann, damit Unterrichtsräume auch an heissen Tagen gute Lern- und Arbeitsbedingungen bieten. Bauliche Massnahmen nach dem Grundsatz «passiv vor aktiv» sollen dabei Vorrang haben.

Begründung:

Hitze im Schulzimmer ist keine Komfortfrage, sondern eine Frage der Bildungsqualität und des Gesundheitsschutzes. Gemäss dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) nehmen Konzentration und Leistungsfähigkeit ab 26 °C messbar ab. Auch das vom Bund unterstützte Projekt «Schulen trotzen der Hitze» weist auf die gesundheitlichen Risiken für Kinder und auf den Bedarf an baulichen und betrieblichen Massnahmen hin.^{1,2}

Für Schulbauten fehlen heute klare Vorgaben zum sommerlichen Hitzeschutz. Die Planungshilfen der Dienststelle Volksschulbildung sind wertvoll, regeln diesen Punkt aber nicht verbindlich.³ In der Praxis wird deshalb oft der Wert von 28 °C herangezogen. Dieser Wert stammt jedoch weder aus dem Schulbau noch aus der Pädagogik, sondern aus dem Arbeitsrecht: Gemäss der Mutterschutzverordnung gelten Arbeiten in Innenräumen bei Raumtemperaturen über 28 °C für Schwangere als gefährlich. Die Wegleitung des Seco zum Raumklima nimmt diesen Wert auf.^{4,5} Es handelt sich also um eine Gefährdungsschwelle für eine besonders schutzbedürftige Gruppe erwachsener Arbeitnehmerinnen. Ab diesem Wert muss der Arbeitgeber handeln. Als Planungsziel für gute Lernbedingungen war er nie gedacht.

Wer Schulzimmer auf 28 °C ausrichtet, nimmt in Kauf, dass Kinder und Jugendliche an heissen Tagen deutlich über dem Bereich lernen, der selbst für Erwachsene empfohlen wird. Für sitzende Büroarbeit im Sommer nennt dieselbe Seco-Wegleitung arbeitsphysiologisch gute Lufttemperaturen von 23 bis 26 °C. Für beheizte, gekühlte oder mechanisch belüftete Räume verweist sie je nach Aussentemperatur auf 20,5 bis 26,5 °C.⁶ Das Projekt «Schulen trotzen der

¹ LCH, «LCH will wirksamen Hitzeschutz»: <https://www.lch.ch/aktuell/detail/lch-will-wirksamen-hitzeschutz>

² NCCS, «Schulen trotzen der Hitze» (Pilotprogramm Anpassung an den Klimawandel): [https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/de/dokumente/website/massnahmen/projekte/A.09_Brochure-Syn_DE.pdf/download.pdf/A.09_Brochure-Syn_DE.pdf](https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/de/dokumente/website/massnahmen/projekte/A.09_BrochureSyn_DE.pdf/download.pdf/A.09_Brochure-Syn_DE.pdf)

³ Dienststelle Volksschulbildung Luzern, Schulbauten: https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_plaenen_org_ilink/uo_po_schulbauten

⁴ SECO, Wegleitung zur Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz, Art. 16 Raumklima: <https://www.seco.admin.ch/dam/de/sd-web/n6co7vgPglPs/ArGV3-Artikel-16-SECO-AB-2020-DE.pdf>

⁵ SECO, Mutterschutz für Arbeitnehmerinnen: <https://www.seco.admin.ch/de/mutterschutz-fuer-arbeitnehmerinnen>

⁶ SECO, Wegleitung zur Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz, Art. 16 Raumklima: <https://www.seco.admin.ch/dam/de/sd-web/n6co7vgPglPs/ArGV3-Artikel-16-SECO-AB-2020-DE.pdf>

Hitze» zeigt zudem, dass hohe Temperaturen die Konzentration der Schülerinnen und Schüler einschränken und Kinder beim Hitzeschutz bisher zu wenig berücksichtigt wurden.⁷ Es braucht deshalb eine klare Unterscheidung zwischen einem arbeitsrechtlichen Interventionswert und einem pädagogisch begründeten Zielwert für Lernräume. Fachliche Empfehlungen wie jene des LCH, der für den Unterricht 26 °C als kritischen Schwellenwert nennt, können dabei als Orientierung dienen.⁸ Das Postulat legt bewusst keinen fixen Wert fest: Der Regierungsrat soll eine sachgerechte und praktikable Lösung vorschlagen.

Vorrang sollen passive Massnahmen haben, etwa Beschattung, Nachtauskühlung und Begrünung. Wo diese nicht genügen, soll ergänzend eine technische Kühlung möglich sein.⁹ Da ein grosser Teil der Volksschulbauten von den Gemeinden erstellt und betrieben wird, soll die Lösung auch kommunale Schulbauten einbeziehen.

Das Postulat ergänzt das Postulat P 853 von Mario Cozzio. Jenes befasst sich mit dem Hitzeschutz von Gebäuden allgemein und mit den Zielkonflikten zum Denkmalschutz.¹⁰ Das vorliegende Postulat konzentriert sich auf Schulbauten und auf die Vorgaben bei Neubauten und grossen Sanierungen, damit künftige Schulhäuser von Beginn an hitzetauglich geplant werden.

Galbraith Sofia

⁷ NCCS, «Schulen trotzen der Hitze» (Pilotprogramm Anpassung an den Klimawandel): https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/de/dokumente/website/massnahmen/projekte/A.09_BrochureSyn_DE.pdf.download.pdf/A.09_BrochureSyn_DE.pdf

⁸ LCH, «LCH will wirksamen Hitzeschutz»: <https://www.lch.ch/aktuell/detail/lch-will-wirksamen-hitzeschutz>

⁹ NCCS, «Schulen trotzen der Hitze» (Pilotprogramm Anpassung an den Klimawandel): https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/de/dokumente/website/massnahmen/projekte/A.09_BrochureSyn_DE.pdf.download.pdf/A.09_BrochureSyn_DE.pdf

¹⁰ Kantonsrat Luzern, P 853 Postulat Cozzio Mario und Mit.: https://www.lu.ch/kr/mitglieder_und_organe/mitglieder/mitglieder_detail/Geschaefte_Detail?ges=0e1d7a2f6002414abb15b740ff8acf42

